



REIMKULTUR

Sämtliche Texte der CD

„Wandelmut“

Alle Texte: Bodo Wartke

(C)opyright 2020 Bodo Wartke / Reimkultur GmbH & Co. KG

Kontakt: post@bodowartke.de / www.bodowartke.de

Inhaltsverzeichnis

01. Sind Sie nicht ...?.....	3
02. Der neue Job.....	5
03. Nicht immer.....	9
04. Regen 2020.....	11
05. 1 ½ Min.....	13
06. Hambacher Wald.....	14
07. Nicht in meinem Namen.....	17
08. Zweifel und Zuversicht.....	19
09. Die Lösung.....	21
10. Liederwandel.....	25
11. Pusten, Aua weg!.....	28
12. Für Elise.....	31
13. Es wird Zeit!.....	33
14. Das Land, in dem ich leben will.....	35
15. Insekten Pt. 1.....	38
16. Insekten Pt. 2.....	41

01. Sind Sie nicht ...?

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2020 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Ich geh an freien Tagen gerne in die Sauna.
Die ist nicht so weit weg von mir, sondern saunah.
Ich hab so manchen Geld-Sparbereich,
doch ich spare selten am Spa-Bereich.

Und während ich da so in der Hitze sitze
und aus jeder Pore und Ritze schwitze,
setzt sich ein Mann ganz nah an mich ran
und quatscht mich von der Seite an:

„Sind Sie nicht Bodo Wartke?
Schön, dass man Sie hier mal trifft!
Könnt' ich vielleicht 'n Autogramm hab'n?“
Ich sag: „Hab'n Se mal 'nen Stift?“

Ich bin beruflich in einer fremden Stadt
und frag mich, was die Stadt heute noch zu bieten hat
an Etablissements, wo man tanzen kann,
und find 'nen Club, da steht „Swinger Club“ draußen dran.

Und ich denk so: Swing? Genau mein Ding!
Nichts wie hin da und das Tanzbein schwing'n!
Und doch kaum bin ich drin, denk ich: Moment ...
hier wird gar nicht getanzt, und hier spielt auch keine Band.

Mit „Swing“ ist hier, wie mir scheint,
offensichtlich was ganz anderes gemeint.
Au Backe! Ich geh mal besser wieder raus.
Da fragt mich beim Hinausgehen eine Frau:

„Sind Sie nicht Bodo Wartke,
der Klavierkabarettist?“
Ich sag: „Sie müssen mich verwechseln.
Bodo Wartke? Ich weiß gar nicht, wer das ist ...“

Ich werde wach mit ziemlich schlimm schmerzdem Kinn
und habe nicht den blassesten Schimmer, wo ich bin.
Ich sitz in einem kargen Raum auf einem Stuhl,
mit Handschellen gefesselt und find's nicht so cool.

Vielleicht bin ich ja noch in diesem Swinger-Club?
Da trifft mich ein Schlag gegen mein Kinn abrupt.
Vor mir steht ein Mann, und ich denk: Nanu?
Er blafft mich an: „Geben Sie es endlich zu!

Sie sind Edward Snowden,
der von uns gesuchte Whistleblower!
CIA! Sie sind verhaftet!“
Ich sag: „Hier liegt ein Missverständnis vor!
Ich bin Bodo Wartke,
der Klavierkabarettist.
Ich bin nicht Edward Snowden!
Ich weiß wie Sie genauso wenig, wo der ist.“

„Wie? Sie sind gar nicht Edward Snowden?“
„Nein. Aber viele Leute behaupten, ich würde ihm ähnlich sehen.“
„Ja, total! Wie aus dem Gesicht geschnitten!“
„Ja! Es gibt auch Menschen, die behaupten, ich sehe aus wie Harry Potter.“
„Sie sind Harry Potter?“
„Nein, ich bin Klavierkabarettist.“

„Ach so ... Dann sind Sie also Rainald Grebe?“
„Nein. Doch ich mach so was wie er.“
„Verstehe. Sie sind Udo Jürgens!“
Ich sag: „Ja. Genau der.“

02. Der neue Job

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2020 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Ich hab seit neustem einen neuen Job,
der stellt mein Leben völlig auf'n Kopp. Ich sag es mal salopp:
Ich glaub, ich werd hier noch bekloppt!
Denn ich fühle mich, als ob man mich nonstop foppt!

Denn ich schufte, und das ist nicht übertrieben,
fast ohne Luft zu holen 24/7,
selbst an Feiertagen und sogar nachts!
Na klar, es gibt immer einen Dummen, der macht's!

Und ich muss Dinge machen, die sind richtig schlimm!
Für die ich gar nicht richtig ausgebildet bin!
Für die brauchst du echt Nerven aus Stahl!
Und ich werde dafür noch nicht mal bezahlt!
Ja, wirklich wahr! Verdammt!
Im Grunde ist mein neuer Job 'n Ehrenamt!
Und den habe ich jetzt, soweit
ich das hier überblicken kann, auf Lebenszeit.

Arbeitsbedingungen, die einen quälen,
darüber haben viele Leute sicher einiges zu erzählen.
Doch das, womit ich alle übertreff,
sind die Geschichten von meinem neuen Chef.

Ich hab jetzt einen neuen Chef.
Ein' Chef, mit dem ich alle übertreff.
So 'n Chef wie ihn kennt man aus dem Effe. Ein echt heftiger Chef!
Er ist kein Hund, der beißt, eher einer, der viel kläfft.

Ein cholerischer, trotziger Tyrann!
Es gibt Tage, Mann echt ey, da kotzt er mich an!
Ich kassierte von ihm auch schon so manches
Mal einen wirklich ganz schönen Anschiss.

Und obendrein
pinkelt er mir gern auch mal ans Bein.
Das ist für ihn anscheinend 'ne Art Sport.
Und er will immer alles jetzt sofort.

Alles, was er sieht, muss er sich sofort krallen.
Doch kaum hat er's in der Hand, lässt er es wieder fallen!
Und dabei guckt er immer ganz unschuldig.
Und er ist total ungeduldig:

immer nur am Brüllen und ganz selten still,
statt einfach mal gechillt zu sagen, was er will.
Hat er Hunger oder Kummer? Da kann man nur munkeln ...
Die meiste Zeit tapp ich absolut im Dunkeln

bei meinem neuen Arbeitgeber.
Läuft ihm mal 'ne Laus über die Leber, und das kommt häufiger vor,
benimmt er sich gern wie ein wilder Eber. Am besten, man nimmt's mit
Humor.
Ich glaub, ich brauche dringend einen Ratgeber!

Und er braucht immens viel Schlaf.
Er schläft im Grunde ständig bei Bedarf.
Außer nachts natürlich, wenn er soll.
Und das find ich ja nicht besonders rücksichtsvoll.
Das ist anscheinend seine Masche.
Ey und der Typ hängt ständig an der Flasche!
Was der alles wegbechert!
Und lässt die Flasche in den Dreck fallen, wenn man Pech hat.

Und er hat gar keine Tischmanieren.
Die Küche kannste danach immer frisch sanieren!
Er quatscht nicht lange um den heißen Brei, nein!
Er patscht lieber in den heißen Brei rein.

Und wenn ich mit ihm am Esstisch rumlungere,
tut er immer so, als hätt' er keinen Hunger,
steckt sich aber ständig ohne Grund
irgendwelche ungesunden Sachen in den Mund,

auf denen er dann rumknabbert
und unverständlichen Unsinn plappert.
Und ich sag's nicht gern: er sabbert. Ja!
Ich glaub, ich brauche dringend ein Sabbatjahr.

Ich habe ihn schon oft beim Sabbern ertappt.
Er sieht dann immer aus wie Jabba the Hutt.
Und ich denk: Ach komm! Papperlapapp! Lappen geschnappt
und wische zapp zarapp ihm den Sabber da ab!

Ich bin sein Animateur
und auch noch so viel mehr,
ich bin sein Personal Trainer
und auch sein Chauffeur.
Fahr ich mit ihm kreuz und quer
durch den Berliner Verkehr,
dann brauch ich dafür
erstaunlich viel Zubehör.

Kommt vor, dass ich schon mal schwächel,
während ich ihm hinterher hechel:
Röchel röchel, Luft zufächel ...
... aber wenn er dann einmal lächelt!

Wie gut, dass ich mit seinem Eigensinn
von vornherein nicht ganz alleine bin.
Nein, seit Beginn hab ich, Welch ein Segen,
eine wirklich fähige Kollegin!

Eine fähige Kollegin!
Meine gute Fee auf allen Wegen. Ein wahrer Segen!
Ich schaff das alles hier nur ihretwegen.
Ohne sie käm' ich laufend von der Traufe in den Regen.

Wie sie das alles hinkriegt, so beflissen!
Ich bin von ihr schlichtweg hingerissen!
Ohne sie wär' ich völlig aufgeschmissen
und hätte längst die weiße Fahne hissen müssen!

Die beste Kollegin, die es gibt!
Deswegen habe ich mich auch in sie verliebt.
Im Grunde nicht verwunderlich, denn
die meisten Paare lernen sich auf der Arbeit kenn'.

Wir kenn' uns im Prinzip schon seit
der gemeinsamen Probezeit,
doch so richtig erst seit dem un-
bezahlten neunmonatigen Praktikum.

Und im Umgang mit ihm
sind sie und ich ein ziemlich gutes Team!
Na ja, vor allem sie ist darin sehr geschickt.
Sie hat einfach den bess'ren Überblick.

Wir sind ziemlich unterschiedlich. Ich meine, wir und er.
Doch er ist ausgesprochen niedlich. Und zwar sehr, yeah!
Drum darf er auch erst mal bei uns wohn'.
Er ist ja schließlich unser Sohn.

03. Nicht immer

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2020 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Wahre Worte sind nicht immer schön, schöne Worte nicht immer wahr,
zum Beispiel wenn man dir sagt, dass die letzte Nacht mit dir schön war.
Nicht immer ist alles wahr, was man als Wahrheit uns kredenzt.
Und es ist ganz und gar nicht immer alles Gold, was glänzt.

Nicht immer ist man hinterher klüger als zuvor.
Manchmal steht man auch einfach nur da wie ein armer Tor.
Man kommt halt nicht umhin. Man kann nicht immer nur gewinn' .
Doch man kann würdevoll verlieren. Immerhin.

Nicht immer ist es so, wie's auf den ersten Blick erscheint.
Nicht immer kommt das, was man sagt, beim anderen auch so an, wie
man es meint.
Nicht immer war früher alles besser. Manches war viel schlimmer.
Ist im Refrain der Text immer gleich? Nicht immer.

Es stimmt auch nicht, dass immer der Markt schon alles regelt.
Ist der Markt hier der Bestimmer, entpuppt er sich auch gerne mal als Flegel.
Nicht immer führt dich der kürzeste Weg auch am schnellsten an dein Ziel.
Nicht immer sehn die Menschen auch in echt so aus wie auf ihrem
Instagramprofil.

Die Menschen, die einem am nächsten stehen, sind nicht immer die Verwandten.
Und nicht immer sind die allerschönsten Frauen auch die interessantesten.
Die Typen mit der größten Klappe sind nicht immer auch die kompetentesten,
doch man kann's damit weit bringen. Sogar bis zum Präsidenten.

Nicht immer ist es so, wie's auf den ersten Blick erscheint.
Nicht immer kommt das, was man sagt, beim anderen auch so an, wie
man es meint.
Nicht immer war früher alles besser. Manches war viel schlimmer.
Ist im Refrain der Text immer gleich? Nicht immer.

Aber immer öfter! Nicht immer denken wir
sofort bei diesen Worten an Werbung für alkoholfreies Bier.
Wie die Dinge wirklich sind, dem geht man nicht immer auf den Grund.
Sie sind jedenfalls meistens weder schwarz noch weiß, sondern kunterbunt.

Leute machen Kleider, doch nicht immer Kleider Leute.
Die coolen Jungs aus der Schulzeit sind nicht immer auch die coolen Jungs von heute.
Nicht immer hast du was verpasst, manches kannst du getrost auch lassen.
Und nicht immer sind die Menschen, in die du dich verliebst, auch die, die am besten zu dir passen.

Ein Klischee trifft allenfalls manchmal zu, doch niemals generell.
Nur selten sind Männer in Friseurberufen homosexuell.
Ein Kopftuch ist nicht immer Zeichen unterdrückter Emanzipation.
Idioten sind nicht immer auch Rassisten. Umgekehrt dagegen schon.

Nicht immer ist es so, wie's auf den ersten Blick erscheint.
Nicht immer kommt das, was man sagt, beim anderen auch so an, wie man es meint.
Nicht immer war früher alles besser. Da hilft auch kein Gewimmer.
Ist im Refrain der Text immer gleich? ... Vielleicht.

Nicht immer ist man in der Mehrheit. Und die Mehrheit hat nicht immer recht.
Mitunter ist das, was die Mehrheit möchte, für Minderheiten ziemlich schlecht.
Selbst in gleichberechtigten Gesellschaften sind nicht immer alle gleich.
Man unterteilt in Mann und Frau, in dumm und schlau, in arm und reich.

Es kommt meistens unverhofft und nicht immer wie geplant.
Und wie's dann kommt, hat man oft nicht im Entferntesten geahnt.
Das Leben ist komplex und manchmal wie verhext.
Und übrigens: Auch meine Texte sind nicht immer gut gereimt.

Nicht immer ist es so, wie's auf den ersten Blick erscheint.
Nicht immer kommt das, was man sagt, beim anderen auch so an, wie man es meint.
Nicht immer war früher alles besser. Manches war viel schlimmer.
Ist im Refrain der Text immer gleich? Nicht immer.
Nicht immer.
Nie und nimmer.
Ich hab kein' Schimmer.

04. Regen 2020

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2020 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Ich hatte mal ein Konzert, dessentwegen
ich ein Lied schrieb gegen Regen.
Und zwar war ich da auf 'nem riesigen Sommer-Open-Air,
bei dem man sich vorkam, als ob man in den Tropen wär.

Dort schüttete es nämlich wie aus Kübeln,
und das Publikum – man konnt's ihm nicht verübeln,
hörte mir nach kurzer Zeit schon nicht mehr zu,
sondern rief aus voller Kehle: „Buh!“

Das war ein traumatisches Erlebnis.
Fast so schlimm wie auf einem Begräbnis!
Vor so 'ner Situation hat man echt Schiss.
Und ich habe sie noch lebhaft im Gedächtnis.

Immer wenn es regnet, muss ich daran denken,
seit mir das begegnet ist, und kann mich nicht ablenken.
Nass bis auf die Haut, so stand ich da.
Um mich war es laut, und ich kam nicht mehr klar.

Deswegen bin ich
gegen den Regen.
Der Regen hört nicht auf mich aufzuregen!
Regen macht mich tierisch depressiv!
Immerzu und immer wieder
schlägt der Niederschlag mich nieder.
Deswegen find ich Regen mega negativ.

Zugegeben, in entlegenen Gegenden ist der Regen ein Segen, denn
da regnet's in der Regel eh nich'.
Aber gegenwärtig fällt Regen tendenziell
entweder zu viel oder zu wenig.

Erst regnet's hier im Sommer schier unglaublich
und dann wochenlang überhaupt nich'!
Mittlerweile haben wir – kein Scherz! –
Schneestürme im Mai und 30 Grad im März.

Wir wissen inzwischen: Hierbei handelt's
sich um die Vorboten des Klimawandels.
Und uns droht eine Reihe von doofen
weitaus schlimmeren Naturkatastrophen,

weswegen ich derzeit dabei bin,
mein Regen-Lied umzuschreiben,
und zwar zu 'nem Protestsong! Das hat schließlich schon
hier bei uns in Deutschland eine lange Tradition:

*Na, wisst ihr noch? Wogegen wurde hier damals nicht alles gesungen in den
80ern: Pershing, atomare Aufrüstung, Gorleben ...*

und nicht zuletzt auch
gegen Ronald Reagan.
Der hörte damals schon nicht auf mich aufzuregen.
Doch er war nix im Vergleich zu Nixon oder Trump, verdammt!
Ich glaub, von allen inkompetenten
amerikanischen Präsidenten
war noch keiner so ungeeignet für das Amt wie Trump.

Trump leugnet ja, dass sich das Klima wandelt.
Es wäre schön, wenn der Mann endlich mal den Rand hält
und auch unserer Regierung mal was einfällt,
wie sie die selbstgesteckten Klimaziele einhält.

Zum Glück rückt immer stärker ins Bewusstsein:
Wenn die Erde stirbt, wird das ein schmerzlicher Verlust sein!
Und davor gibt es für uns alle kein Entrinnen.
Drum: Sehr geehrte Entscheidungsträger*innen!

Es wird Zeit, dass Sie sich
regen und bewegen,
statt den Ast, auf dem wir sitzen, abzusägen!
Es geht ums Überleben! Drum nutzen wir jede Gelegenheit,
der Zerstörung des Planeten
entgegen zu treten!
Und nicht erst morgen, sondern heute, denn es bleibt nicht mehr viel
Zeit.

05. 1 ½ Min.

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2020 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Ich werd ja oft gefragt:

„Herr Wartke, wieso sind Sie nicht viel öfter mal im Fernsehen?

Einen Künstler wie Sie würden wir im Fernsehen wirklich gern sehen!“

Ich antworte dann stets: „Da sitzen wir im selben Boote,

doch Musik, behauptet das Fernsehen, sei schlecht für die Quote.

Bei Liedern, insbesondere bei solchen mit Niveau,

zappen die Leute weg oder gehn auf's Klo.“

Ein Lied, das länger dauert als anderthalb Minuten,

sei dem Fernsehpublikum darum nicht zuzumuten.

Das Problem ist, meine Lieder dauern echt extrem,

und zwar nie anderthalb Minuten, sondern meistens eher zehn.

Doch ich seh es als Herausforderung. Schließlich ist das 'n

guter Anlass, mich mal ausnahmsweise kurz zu fassen.

Jetzt bin ich im Fernsehen! Endlich ist es mal soweit!

Das bedeutet, Leute, wir haben nicht viel Zeit!

Ich hätt' zwar viel zu erzählen, so manche Anekdote,

geht aber nicht. Ist ja nicht gut für die Quote.

Drum: „Hochverehrtes Fernsehpublikum,

ich bitte Sie von Herzen: Schalten Sie nicht um!

Denn ich singe jetzt ohne viel Brimborium

ein Lied in anderthalb Minuten ... Ach leider schon rum.“

Schade ...

06. Hambacher Wald

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2018 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Am Rande von Nordrhein-Westfalen,
zwischen Elsdorf und Niederzier,
im Dürener Lande,
direkt an der Kante
zum rheinischen Kohlerevier,
da liegt ein verwunschener Wald,
der ist schon 12.000 Jahre alt.

Es gibt in ganz Mitteleuropa
ein vergleichbares Areal,
und Habitat für manch stark
gefährdete Art
in der Tat kein weiteres Mal
in dieser Form und Gestalt
wie den Hambacher Wald.

Doch das Gebiet, wo er steht, gehört leider
dem Stromkonzern RWE.
Und der hält den Braun-
kohleabbau
nach wie vor für 'ne super Idee
und macht vor nichts und niemandem Halt,
auch nicht vor dem Hambacher Wald.

Für die Stromgewinnung aus Kohle
– der Region ehemals ganzer Stolz –
werden hier sämtliche ört-
lichen Dörfer zerstört
und der Wald abgeholzt,
und der Schaufelradbagger hat bald
sich auch noch das letzte bisschen gekrallt.

Dabei weiß man ja eigentlich schon mittlerweile:
Wenn man Kohle verfeuert,
ist das fürs Klima nicht so prima,
sondern total bescheuert,
mega umweltschädlich, ineffizient,
veraltet und überteuert,
statt dass man endlich mal konsequent
Energie nachhaltig erneuert.

Ich wundre mich, dass unsre Bundesregierung
das umzusetzen die Scheu hat
und stattdessen das Schiff einfach unbeirrt
auf die Klippen zusteuert.

Wie wichtig ihr Klima- und Umweltschutz seien,
wird mantraartig beteuert.
Leute, auf diesem falschen Dampfer
hab ich nicht angeheuert!

Ein lebendiger Wald soll hier weichen
für eine sterbende Industrie.
Das halten viele hier,
inklusive mir,
für schiere Idiotie.
Und so kämpfen wir für den Erhalt
des letzten Restes vom Hambacher Wald.

Und es geht dabei ums große Ganze
und nicht nur um den einzelnen Baum,
sondern um uns-
ren grundsätzlichen Umgang
mit unser aller Lebensraum.
Und darum ist der Hambacher Wald
ein Wald mit Symbolgehalt.

Doch RWE will nun alsbald,
weil ihr die Umwelt noch nie so viel galt,
den Wald räumen mit roher Gewalt,
und die Kettensägen kommen bald.

Freunde, seid ihr für den Erhalt
von Umwelt und Artenvielfalt?
Dann hebt eure Hände und ballt
sie zur Faust für den Hambacher Wald!

Damit der Protest nicht verhallt,
sondern im ganzen Lande erschallt,
erheben wir uns, Jung und Alt
und schützen den Hambacher Wald!

07. Nicht in meinem Namen

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2016 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Wenn ich ein Gott wär von irgendeiner traditions-
reichen, populären Weltreligion,
– von welcher Religion ist dabei völlig egal –
dann hätt' ich was zu sagen, das geht euch alle an, denn
ihr habt da etwas Wesentliches missverstanden,
und das bereits zum wiederholten Mal.

All der Hass und all das Leid,
für das ihr weltweit verantwortlich seid,
Flucht und Vertreibung und all die menschlichen Dramen,
Unterdrückung, Krieg, Völkermord,
wovon ihr behauptet, es wär Gottes Wort,
all das geschieht nicht in meinem Namen!

Wenn ihr Land besiedelt, das euch nicht gehört,
die Bevölkerung vertreibt und ihre Dörfer zerstört,
mit einer Unerbittlichkeit, die jeglichen Rahmen sprengt,
und ihr den anderen das Recht auf Leben absprecht
und behauptet, das wär euer gottgegebenes Recht,
dann handelt ihr damit nicht in meinem Namen!

Wenn ihr tausend Jahre alte Kulturen vernichtet
und auf den Trümmern eure protzigen Paläste errichtet
und behauptet, ihr machtet euch stark für die Schwachen und Armen,
wenn von selbsternannten Dienern Gottes auf Erden
Kinder missbraucht und misshandelt werden,
dann geschieht das ganz gewiss nicht in meinem Namen!

Wenn ihr bigott, rigide und weltentrückt
eure Frauen verachtet und unterdrückt
aufgrund eurer „Werte“, eurer ach so tugendsamen,
nach denen man als Frau nicht widersprechen darf,
sondern eingesperrt wird und versklavt,
dann handelt ihr damit nicht in meinem Namen!

Und wenn eure Tochter zum Beispiel das dann nicht mehr still ertragen, sondern selbstbestimmt leben will, statt die mütterliche Knechtschaft nachzuahmen, und sie von euch dann erniedrigt, geschlagen, entführt, verstoßen oder sogar ermordet wird, dann handelt ihr damit nicht in meinem Namen!

Wenn ihr Homosexuelle zusammenschlagt, sie beschimpft und durch die Straßen jagt, weil sie wagten einander öffentlich zu umarmen, wenn ihr Frauen wie Freiwild behandelt, das man nach Belieben begripschen und vergewaltigen kann, dann handelt ihr damit nicht in meinem Namen!

Wenn ihr Andersgläubige massakriert und Regimekritiker exekutiert ohne jegliches Mitleid und ohne Erbarmen, wenn ihr euch daran ergötzt und weidet, wie ihr öffentlich Menschen die Köpfe abschneidet, handelt ihr damit nicht in meinem Namen!

Und wenn ihr wieder mal hemmungslos Blut vergießt, indem ihr wahllos unschuldige Menschen erschießt, die vor euch nicht rechtzeitig entkamen, wenn ihr euch, mit Sprengstoff behängt, inmitten einer Menschenmenge in die Luft sprengt, handelt ihr damit nicht in meinem Namen!

Ihr seid weder Märtyrer noch ehrbare Rächer, ihr seid einfach nur ordinäre Schwerverbrecher, und glaubt mir, ihr gehört zu den ganz infamen! Wenn ihr zerstört, was ich erschuf, dann will ich nicht, dass ihr euch auf mich beruft. Denn ihr handelt nicht in meinem Namen!

Im Gegenteil, ihr verwandelt diesen Planeten in einen finst'eren, unduldsamen und verschandelt das Ansehen all derer, die in Frieden kamen. Es wird Zeit, dass euch einer standhält, eurem Wahn, diesem grausamen. Denn ihr handelt nicht in meinem Namen! Denn ihr handelt nicht in meinem Namen! Shalom, Inshallah, Amen.

08. Zweifel und Zuversicht

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2020 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

„Was du auch sagst, ich fall dir ins Wort!
Wohin du auch gehst, ich bin immer schon dort!
Nimm's einfach hin! Es gibt vor mir kein Entrinnen.
Versuch's gar nicht erst, es hat keinen Sinn.

Du kannst dir noch so schöne Luftschlösser zimmern,
ich werde sie doch immer wieder zertrümmern!
Jeden Hoffnungsschimmer werd ich im Keim ersticken
und jeden Strohalm, nach dem du greifst, einfach zerknicken!

Ich such dich heim, und das nicht zu knapp!
Und du kannst dir sicher sein, du schüttelst mich nicht ab.
All deine Bemühungen laufen ins Leere,
denn ich komm mit Vergnügen dir zuhauf in die Quere!

Und welch ein Pech! Niemand rettet dich!
Ich mach dir durch die Rechnung einen fetten Strich.
Da hilft dir auch kein Urvertrauen.
Ich werd tagaus und tagein dir die Tour versauen

mit meinem Gift, das ich dir ins Bewusstsein träufel,
ich listiger, illustrer Teufel!
Ich weiß, du kennst mich gut:
Ich bin der Zweifel!“

„Was du auch tust, hab keine Angst zu versagen!
Wohin du auch gehst, ich werde dich tragen!
Wir kriegen das hin! Es kann dir gelingen!
Erst recht dann, wenn ich bei dir bin.

Ich werd vorbehaltlos dir den Rücken stärken,
und schon sehr bald wirst du verzückt bemerken:
Das Leben steckt schier voller Möglichkeiten!
Und ich werde dir dafür den Weg bereiten!

Hab Vertrauen! Auf mich kannst du bauen!
Und mit staunenden Augen in die Zukunft schauen!
Es wird Zeit, dass wir dir die Flügel entstauben
und von nun an dir an dich zu glauben erlauben.

Zeit zu handeln! Hab Mut!
Und glaub mir: der Wandel tut dir ganz gut!
Ab jetzt ist Schluss mit dem bekloppten Zynismus!
Wie wär's mit 'nem Schuss Optimismus?

Ich bin die, die, wenn der Vesuv ausbricht,
dich noch ans rettende Ufer kriegt.
Ich weiß, du kennst auch mich:
Ich bin die Zuversicht."

„Ach. Zuversicht! Zuversicht!
Hör nicht drauf, was dir die blöde Kuh verspricht!
Wart's nur ab, irgendwann übst auch du Verzicht!
Spätestens dann, wenn dich die Schufa kriegt!“

„Lass dir von dem Typ da nichts erzählen!
Du hast die Wahl, statt ihn einfach mich zu wählen!
Sieh! Am Horizont erstrahlt ein Silberstreif hell!
Drum hör auf mich und nicht auf den Zweifel!“

„Tu das nicht! Die Zuversicht
ist doch nur auf ihren guten Ruf erpicht!“
„Nein, mir geht es allein nur um dich!
Ich bin schließlich kein Schwurgericht!

Befreien wir dich von des Zweifels Joch!“
„Was, wenn's nicht klappt?“
„Was, wenn doch?“
Wir wissen, du bist hin- und hergerissen.“
„Und fühlst dich gewiss gerade sehr beschissen!“

„Es wird Zeit, Gesicht zu zeigen!“
„Das heißt, du musst dich entscheiden!
Wen wählst du?“
„Von uns beiden?“

09. Die Lösung

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2020 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Es mangelt uns ja grad nicht an Problemen.
Nehmen wir mal nur so aktuelle Themen
wie Umweltschutz und Klimawandel,
soziale Gerechtigkeit und fairer Handel,

bezahlbarer Wohnraum für Käufer und für Mieter,
und ausreichend Plätze in der Kita,
mehr Personal in der Bildung und der Pflege.
Wie bringt man da am besten was zuwege?

Ich hab darüber in den letzten Wochen
mit ziemlich vielen Menschen mal gesprochen,
zum Beispiel mit ein paar Nationalisten,
ob sie vielleicht eine Antwort wüssten

auf die Frage, wie man
all diese Probleme in den Griff bekommen kann.
Und die so: „Hey, na aber klar
haben wir dafür die Lösung, und die ist echt 1A!
Pass auf! Und zwar werden

alle, die nicht so sind wie wir,
von hier vertrieben oder gleich eliminiert.
Denn wir sind schließlich hier die Herrenrasse.
Und alle anderen sind Menschen zweiter Klasse.

Und eine Frau gehört natürlich an den Herd.
Die ist nur dazu da, dass sie Kinder gebärt.
Und zwar solche, die zu etwas taugen:
mit blonden Haaren und mit blauen Augen.

Und Schwule sind doch alle krank!
Genau wie jeder linksgrün versiffte Punk!
Mit denen haben wir viel zu lange schon Geduld.
Ach ja, und die Juden sind an allem schuld!“

Ah ... Ach du Scheiße ...

Guck an. Von diesen Kandidaten
war anscheinend keine Hilfe zu erwarten.
Drauf ging ich zu ein paar Islamisten,
denn auch die halten sich da ja für Spezialisten.

„Hey Leute, ihr wisst doch ganz bestimmt,
wie die heutigen Probleme in den Griff zu kriegen sind.“
Und die so: „Inschallah!
Na klar haben wir die Lösung, und die ist echt 1A.
Pass auf! Und zwar werden

alle, die nicht so sind wie wir,
von uns enthauptet und massakriert.
Das ist unsere Pflicht! Denn wir erfüllen
damit schließlich Gottes Willen.

Und eine Frau gehört natürlich an den Herd.
Die ist nur dazu da, dass sie Kinder gebärt.
Und sonst gehört sie ganzkörperverschleiert,
damit man mit ihr weniger Schererei hat.

Und Schwule sind doch alle krank!
Die gehören ausgerottet durch die Bank.
Wir sind am Ende unserer Geduld.
Ach ja, und die Juden sind an allem schuld.“

Ah. Mensch. Was für ein Zufall ...

Auch von diesen lupenreinen Demokraten
war anscheinend keine Hilfe zu erwarten.
Drauf ging ich zu den christlichen Fundamentalisten
und fragte sie, ob sie denn eine Antwort wüssten:

„Dazu steht doch ganz bestimmt was in der Bibel.
Und die befolgt ihr ja nun äußerst penibel.“
Und die so: „Ja, in der Tat!
Und wir haben auch schon die Lösung parat!
Pass auf! Und zwar werden

alle, die nicht so sind wie wir,
von uns missioniert und kolonialisiert.
Das ist unsere Pflicht! Denn wir erfüllen
damit schließlich Gottes Willen.

Und eine Frau gehört natürlich an den Herd.
Die ist nur dazu da, dass sie Kinder gebärt.
Ansonsten ist sie selbstverständlich keusch
und macht möglichst auch kein Geräusch.

Und Schwule sind doch alle krank!
Doch die gibt's bei uns ja nicht, Gott sei Dank!
Man kann so was ja weg beten mit viel Geduld.
Ach ja, und die Juden sind an allem schuld."

Langsam wird es langweilig ...

Auch von diesen Religions-Soldaten
war anscheinend keine Hilfe zu erwarten.
Darauf ging ich zu ein paar Gangsterrap-Artisten
und fragte sie, ob sie denn eine Antwort wüssten.

„Ey yo! Ihr seid doch Vorbild für die Jugend
und verkörpert Werte wie Selbstvertrauen und Tugend.
Ihr habt doch sicher einen Plan, wa?“
Und die so: „Na klar, Digger! Ahnma!“
Ah! Ah! Und zwar kriegen

alle, die nicht so sind wie wir,
erstmal schön die Fresse poliert
und werden von uns krass gedisst!
Denn Chabos wissen, wer der Babo ist!

Und die Bitches gehören an den Herd!
Die sind schließlich alle nichts wert.
Kochen, putzen, blasen,
das ist das einzige, wofür die Fotzen da sind!

Und Schwuchteln sind doch alle sick!
Die werden von uns richtig gefi — !

An dieser Stelle drücken sich Gangsterrapper oft missverständlich aus.

Wir machen hier gleich ordentlich Tumult!
Und die Juden sind an allem — "

Ja. Welche Überraschung.

Auch von diesen Jungs, diesen ganz harten,
war anscheinend keine Hilfe zu erwarten.
Nach all diesen Gesprächen, diesen vieren,
lässt sich also Folgendes resümieren:

Nationalisten, Islamisten,
Fundamentalisten und Gangsterrap-Artisten
haben, wie mir scheint,
viel mehr gemeinsam als man meint.

Die einen glauben an die Überlegenheit der Arier,
die anderen an die Scharia,
wieder andre an die Jungfrau Maria
oder machen Drogendeals im Ferrari klar.

Doch die kranken Gedanken sind die gleichen
in sämtlichen Lebensbereichen,
und das anscheinend ganz autonom
von Hautfarbe, Herkunft und Religion.

10. Liederwandel

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2020 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Mir fall'n auf Anhieb dreizehn Gründe ein,
weshalb ich dich so reizend find. Allein
die Art und Weise, wie du manchmal gluckst,
wie du kicherst oder bedröppelt aus der Wäsche guckst.

Ich steh auf deine Locken und deine Haut.
Doch was mich regelmäßig locker von den Socken haut,
ist jedes Mal dann sehr deutlich wahrzunehmen',
spätestens, wenn ich dich in die Arme nehm.

Es liegt förmlich in der Luft: dein Duft.

Moment mal, was riecht denn hier so komisch? ... Och nee!

Das sind Probleme, die ich früher noch nicht hatte.
Mein Freund, du kommst jetzt erst mal auf die Wickelmatte!
Denn dieses Problem müssen wir umgehend beheben!

So! Und dann, kleiner Mann,
zieh ich dir frische Anziehsachen an!
Da wär als Erstes dieser voll tolle
Fairtrade-Body aus Bio-Baumwolle.

Wieso passt'n der nicht über deinen Kopf?
Ach so, an der Seite ist so'n bekloppter Knopf.
Den mach ich kurz mal auf ... Halt mal bitte ruhig!
Denn hier muss der Kopf ... Nee, warte mal. Nochmal zurück! Da, nee Mann, ey!

Nicht so zappeln! Jetzt Mann, halt doch mal still! Genau da! Richtig, da!

Da muss er durch!

Wir gehen nämlich gleich noch aufn Spielplatz.
Denn aufm Spielplatz ist viel Platz,
im Gegensatz zu unserer Wohnung.
Und später gönn' wir uns 'n Eis zur Belohnung!

Denn draußen scheint heute wunderschön die Sonne!
Mein Sohn, so 'ne Sonne ist doch die reinste Wonne, nicht wahr?
Aber kaum setzen wir
den ersten Fuß draußen vor die Eingangstür,

fällt auf einmal Regen. Och nee, ne?
Regen kommt jetzt wirklich ungelegen!
Ich könnt' mich aufregen! Verdammte Sch—

Oh, Moment, vor dem Kind auf die Sprache achten:

Verflixt nochmal! Scheibenhonig! Ei der Daus!
Immerzu und immer wieder
schlägt der Niederschlag mich nieder.
Deswegen gehn wir jetzt mal lieber wieder rein ins Haus!

Ich weiß nicht, vielleicht bin ich da auch ein bisschen zu pingelig.
Ich schließ unten grad die Haustür auf,
da drückt mein Sohn beim Nachbarn auf die Klingel. Ich flipp aus!
Der meldet sich auch schon über die Gegensprechanlage,
in die ich ganz verlegen „Verzeihung!“ sage,
„Sie wissen ja, mein Sohn, der kleine Schlingel,

drückt gern mal aufn Knopf.“
Warum, will mir auch nicht in den Kopf.
Er packt wirklich jede Gelegenheit beim Schopf
und drückt aufn Knopf.

Wieso tut er das? Ich glaub, er tut es, weil:
Er findet aufn Knopf drücken nun mal geil.
Jeder Knopf zieht ihn magisch in seinen Bann.
Und sag ich „Nein!“, fängt er immer gleich zu weinen an.
Nichts erfüllt ihn so sehr mit Entzücken,
jeden Knopf, den er sieht, sofort zu drücken.

So, mein Sohn!

Jetzt hör ma' zu!
Hör mir ma' bitte zu!
Sei nicht so 'n kleiner Tunichtgut!
Das find ich echt partout nicht gut. Hör ma' zu.
Ja, du! Du—du—du!

Da ruft mich meine Freundin auf dem Handy an
und fragt, ob ich mit dem Kleinen noch nach draußen gehen kann.
Ich sag: „Da wollt’ ich eh grade mit dem Kind hin,
doch es regnet wie in Strömen. Deshalb sind wir wieder drin.“

„Es ist wichtig, dass du rechtzeitig ans Wickeln denkst
und mit ihm nicht den ganzen Tag lang vor der Glotze hängst!“

„Ja, Schatz! Du hast natürlich recht. ...
Ja, Schatz! Ich weiß, Fernsehen ist für ihn schlecht. ...
Ja, Schatz! Nee, ich käme nie auf die Idee! ...
Ja, Schatz! Ich regel das! Okay!“

Und so sitzen wir jetzt hier vor einem Puzzlespiel.
Ja, wir puzzeln gern und puzzeln lang und puzzeln viel.
Wir sind beinahe fertig und vom Glück beseelt,
da entdecken wir mit Schrecken: Das letzte Stück fehlt.

Da sehe ich:

Es bewegen sich deine Augenlider
immer wieder unwillkürlich auf und nieder.
Dein Kopf senkt sich nach vorn auf deine Brust,
doch dessen bist du dir schon gar nicht mehr bewusst.

Und ich denke so bei mir: Auweia!
Na, hier muss einer dringend in die Heia.
Drum bett ich dich am besten mal zur Ruh,
und wer macht schon mal die Äuglein zu? Genau, du!

Endlich Stille, himmlische Stille ...
Gar kein Geschrei mehr und auch kein Gebrülle.
Und ich habe endlich etwas Zeit für mich allein ...
denk ich ... und schlaf ein.

11. Pusten, Aua weg!

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2020 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Ich sehe meinen kleinen
Sohn, wie er am Weinen ist,
ganz außer sich und völlig aufgebracht.
Ich nehm ihn aufn Schoß
und frage: „He, was is’n los?“
Und er schluchzt: „Ich hab mir Aua gemacht!“

Ich entgegne: „Oje!
Na, zeig mal! Wo tut’s denn weh?“,
worauf er mir seine Hand entgegenstreckt
und wimmert: „Papa, da!
Bitte puste ma’!
Dann geht das Aua wieder weg!“

Ich puste: Hhhuh ...
Und im Nu
zeigt sich schon direkt ein Effekt:
Mein kleiner Sohnemann
schaut mich freudestrahlend an
und sagt: „Papa! Aua weg!“

Aha ... Anscheinend habe
ich da wohl eine Gabe
und habe sie grade erst entdeckt!
A secret super power!
Hat mein Sohn mal Aua,
muss ich nur pusten und schon geht das Aua weg! Krass!

Ach, wär’s mir doch vergönnt,
wenn ich mit dem Talent
jedes Aua auf der Welt einfach wegpusten könnt’!
Dann wär aber ma’
sowas von klar,
was ich als Erstes tun würde ... und zwar

praktizierte ich ab heut
nur noch als Pustetherapeut
und behandelte die Leute ohne Heckmeck.
Und mir wär völlig egal,
ob das die Krankenkasse zahlt.
Ich puste Auas für den guten Zweck weg!

Und beschränkte mich nicht nur
dabei auf übliche Blessurn
wie 'ne Wunde oder einen blauen Fleck. Nee.
Ich gebrauche meine Power
für jede Art von Aua,
denn ich hab das Pusten mega ausgecheckt!

Wenn irgendwo ein nicht so schlauer
Präsident mal eine Mauer
an der Grenze zu bauen ausheckt,
mach ich's wie der Wolf bei den
drei kleinen Schweinchen:
Pusten ... Mauer weg!

Und wenn wieder mal ein Staat
nicht die Menschenrechte wahrt
und Dissidenten einfach ins Gefängnis steckt,
würde ich ihm gern was husten
und zwar vermittelt Pusten.
Schon wär auch dieses Aua weg!

Dort, wo es um die Welt
grad nicht so gut bestellt is'
aufgrund von ungerechter Verteilung des Geldes,
wo dauerhafter, schauerlicher
Frust herrscht und Trauer,
da leg ich mich auf die Aua-Lauer!

Gäb's auf der ISS
auch mal wieder Stress:
„Houston! Wir haben ein' Defekt!“,
wär auch das kein Problem,
denn ich käme mal eb'n
kurz pusten ... Defekt weg!

Der hoffnungslos verstrickte
Nahost-Konflikt,
der wär mein nächstes Projekt!
Kaum wär ich vor Ort angelangt
im Westjordanland,
kurz mal pusten ... Konflikt weg!

Wohnt ihr in einem dieser Länder,
wo das Klima sich grad ändert?
Brennt die Hütte oder gar schon euer Haus?
Und sind alle krass am Husten
dank der Luft, der verrußten,
komm ich pusten ... Feuer aus!

Gibt's auch bei dir Leid und Streit,
dann gib mir Bescheid.
Ich komm vorbei mit leichtem Gepäck.
Und dann, sieh mal zu,
was ich mit dir dann tu:
Achtung: Hhhuh!

12. Für Elise

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2020 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Und so sitz ich also wieder hier
und übe vier Stunden Klavier.
Und das alles nur, damit ich ihr
damit gebührend imponier.

Es heißt ja immer wieder, dass wenn man
gut Klavier spielen kann,
dann wird man angeblich zu Don Juan
und kommt bei Frauen total gut an.

Ich dacht' : Na dann
setz ich mich ran
und pack es an!
Und ich begann ...

Und nun übe ich hier schon monatelang
voll Tatendrang und Überschwang
und manchmal gradezu wie unter Zwang
an diesem Stück und meinem Klang,

und zwar so lang,
bis ich es kann
und hab hier Fun
mit Ludwig van ...

Und wenn ich es irgendwann dann endlich kann,
hoffe ich sehr, dass es dann
quasi wie am Schnürchen funktioniert
und sie sich für mich interessiert.

Tut sie das nicht, krieg ich die Krise!
Was täte ich nicht alles für Elise!
Ich übte selbst all die schnell'n
und schweren Stell'n,
wie etwa diese:

Es ist soweit! Ich bin bereit!
Also verabrede ich mich mit ihr,
und zwar bei mir so gegen vier,
und setz mich beiläufig an das Klavier
und sage: „Hey, hör ma' hier!“

Du schaust mich an,
doch grade dann,
bevor ich an-
fangen kann,

erzählst du mir, da bahne sich grad etwas an
mit einem anderen Mann,
der ziehe dich mit allem, was er kann,
grade total in seinen Bann.

Ihr habt euch bereits geküsst.
Ich wüsst' gerne, was das für einer ist.
Ist er überhaupt Pianist?!
Nein, sagst du, er sei Gitarrist ... Mist.

Und so sitz ich also wieder hier
und bin echt tierisch deprimiert
und frage mich, warum das immer mir
und immer wieder passiert.

Weshalb ich schmoll
voller Groll
und denk: na toll!
und was das soll.

Von nun an spiele ich auf der Klaviatur
nicht mehr in Dur sondern in Moll.
Und statt für dich spiel ich ab heute nur
noch für mich. Ich hab die Schnauze voll.

13. Es wird Zeit!

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2019 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Warum regiert unsren schönen Staat
nicht eigentlich auch ein Autokrat
wie in manch anderem Land?
Ein starker Mann mit starker Hand!
Ein weiser Führer! Ein Mann der Tat,

der sich die Wahrheit auszusprechen traut
und mit der Faust auch mal auf den Tisch draufhaut,
der nicht lange fackelt,
weil er so etwas für Kack hält,
und eine Mauer einfach baut.

Das wär doch fein! Dann käm' hier endlich kein
Verbrecher, Terrorist und Vergewaltiger mehr rein.
Wie? Die sind zum Großteil hier geboren?
Egal! Die hab'n hier trotzdem nichts verloren!

Ja, es wird Zeit, dass wir auf die Straße gehn!
Wir sind das Volk und hier im Staat der Souverän!
Und alles, was uns quält,
wird bei der nächsten Wahl abgewählt!

Ja, es wird Zeit für Selbst-Ermächtigung!
Wir hab'n das Recht auf freie Meinungsäußerung!
Drum machen wir jetzt 'ne Demo! Und zwar für die
Abschaffung der Demokratie! Jawohl!

Seit kurzer Zeit herrscht in unsrem Staat
endlich der ersehnte Autokrat.
Und der regiert das Land
in der Tat mit harter Hand.
Na ja, manchmal vielleicht etwas zu hart.

Mittlerweile sitzt hier nämlich fast
jeder Regierungskritiker im Knast,
selbst mein netter Nachbar,
weil er wohl irgendwas gesagt haben muss,
was dem neuen Machthaber nicht passt.

Also, das geht jetzt aber schon echt zu weit!
Und zeugt nicht grade von Gerechtigkeit!
Ich finde, er regiert zu rigoros!
Wie werden wir ihn bloß wieder los?

Ja, es wird Zeit, dass wir auf die Straße gehn!
Wir sind das Volk und hier im Staat der Souverän!
Und alles, was uns quält,
wird bei der nächsten Wahl abgewählt!

Ja, es wird Zeit für Selbst-Ermächtigung!
Wir hab'n das Recht auf freie Meinungsäußerung!
Drum machen wir jetzt 'ne Demo! Und zwar für die
Wiedereinführung der Demokra ...

14. Das Land, in dem ich leben will

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2017 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Ich hab den Eindruck, dass das, was die ganze Welt
bislang in ihrem Innersten zusammenhält,
wenn wir nicht aufpassen, auseinander fällt
wie bei einem Erdbeben,
selbst das, was man bisher für gegeben hält,
weswegen sich mir immer mehr die Frage stellt:
In was für einem Land auf dieser Welt
will ich eigentlich leben?

Im Land, in dem ich leben will, herrscht Demokratie
und statt skrupellosem Kapitalismus Gemeinwohlökonomie.
Ein Land, das seine Ärmsten nicht noch zusätzlich sanktioniert
und das mit dem bedingungslosen Grundeinkommen zumindest einmal
ausprobiert.

Dann herrschte nämlich von vornherein viel mehr Gerechtigkeit.
Und für das, was wirklich wichtig ist, bliebe viel mehr Zeit.
Ich wünsche mir ein Land, wo man sich gegenseitig unterstützt,
wo man Mensch und Tier und Umwelt und Minderheiten schützt.

Denn im Land, in dem ich leben will, gehört jeder Mensch dazu,
egal ob L oder G oder B oder T oder I oder Q,
wo weder Hautfarbe noch Herkunft über einen bestimmt,
sondern einzig und allein, wie man sich benimmt,

ob man die Werte dieses Landes anerkennen kann oder ob man
mit Frieden, Freiheit und Humanismus nicht sonderlich viel anfangen kann.
Ich hätt' ja nichts dagegen, will ich an dieser Stelle mal betonen,
wenn all die Intoleranten und Rückwärtsgewandten irgendwo anders wohnen.

Das Land, in dem ich leben will, wird regiert von einer Zunft,
die sich von Besonnenheit leiten lässt, von Anstand und Vernunft.
Menschen, die den Rechtsstaat und die Gewaltenteilung respektieren,
die sich nicht zum Alleinherrscher aufspielen und per Dekret regieren.

Weder sind es chauvinistische, narzisstische Idioten
noch verlogene, rassistische Diktatoren und Despoten,
die jeden, der nicht ihrer Meinung ist, zum „Terroristen“ deklarieren,
ihn schikanieren, inhaftieren, foltern und liquidieren.

Das Land, in dem ich leben will, ist vor so etwas gefeit,
denn es herrscht dort eine unabhängige Gerichtsbarkeit,
mit Richtern, die sich gegen Korruption und Willkür positionieren,
und wo nicht dafür plädiert wird, die Todesstrafe wieder einzuführen.

Und Grundlage der Rechtsprechung ist ein vernünftiges Gesetz
und kein altes Buch, das Gewalt propagiert und gegen „Ungläubige“ hetzt.
Ich wünsche mir ein Land, wo man die Menschenrechte anerkennt
und dabei Staat und Kirche voneinander trennt.

Im Land, in dem ich leben will, ist egal, was du bist,
ob Buddhist, Moslem, Jude, Christ oder Atheist,
weil sich selbstverständlich alle gegenseitig akzeptieren
und keiner versucht, den anderen zu missionieren.

Religion ist dort kein Vorwand zur Unterdrückung und auch
nicht zur Legitimierung schlimmster Verbrechen wie etwa Kindesmissbrauch,
Gewalt gegen Andersgläubige, Andersdenkende, Minderheiten und Frauen,
grad gegen solche, die sich gegen das Unrecht aufzubegehren trauen.

Im Land, in dem ich leben will, sind Frauen gleichgestellt,
das heißt für gleiche Arbeit kriegen sie das gleiche Geld.
Man behandelt sie grundsätzlich mit gebührendem Respekt,
sie werden weder genital verstümmelt noch degradiert zum Sexobjekt.

Und niemand schreibt ihnen vor, was sie tun und lassen sollen.
Sie entscheiden selbst, wie sie sich kleiden und wen sie heiraten wollen,
und brauchen keine Angst zu haben, wie in and'eren Ländern hier auf Erden,
von der eigenen Familie umgebracht zu werden.

Das Land, in dem ich leben will, ist ein Land, in dem man,
ohne gleich im Knast zu landen, frei seine Meinung äußern kann,
wo man nicht mit dem Tod bedroht wird als Karikaturist,
als Lyriker, Satiriker oder kritischer Journalist.

Denn grade eine freie, qualitativ hochwertige Presse
ist meiner Meinung nach in unser aller Interesse,
weil sie wachsam den Machthabern auf die Finger schaut
und der man vertrauen kann, weil man weiß, dass sie auf Fakten baut.

Im Land, in dem ich leben will, wird in Bildung investiert,
Kinder werden individuell gefördert und mit Wissen ausgestattet
und eben nicht indoktriniert und mit Absicht dumm gehalten,
sondern in die Lage versetzt, dieses Land klug und weise mitzugestalten.

Dann fallen sie auch nicht vermeintlich einfachen Lösungen anheim
und gehen weder den religiösen Rattenfängern noch Populisten auf den Leim,
weil sie sich eigenständiges Denken und kritisches Nachfragen erlauben.
Je mehr die Menschen wissen, desto weniger müssen sie glauben.

Das Land, in dem ich leben will, hat aus der Geschichte gelernt
und ist keins, das sich von Menschlichkeit und Mitgefühl entfernt,
wo Holocaust und Klimawandel nicht geleugnet werden
und nicht diejenigen in der Mehrheit sind, die dieses Land gefährden.

Nein, in diesem Land ist man einander zugewandt,
statt Hass und Gewalt regier'n hier Herz und Verstand,
ein friedliches Land, das nicht hinten rum zuhauf
an andere Länder Waffen verkauft.

Ein Land, das tolerant ist, aber gleichzeitig auch ganz
klare Kante zeigt gegen jede Form von Intoleranz,
das bei Unrecht laut wird und bei Nationalstolz still.
Das ist mal ein Land, in dem ich leben will!

15. Insekten Pt. 1

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2015 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Alle meine Kleider sind am Verrotten,
weil's mir nicht gelingt, meinen Schrank abzuschotten
gegen die Viecher, die sich flott darin zusammenrotten,
und zwar inmitten meiner Klamotten.

Klar: Motten! Motten!
Meine Klamotten sind total von Motten gesotten!
Motten! Motten!
Ich hab nur noch die Wahl, meinen Schrank zu verschrotten,

dank Motten, die jeglicher Beschreibung spotten.
Ich will sie ausrotten, doch sie sind zu hartgesotten!
Trotz Mottenkugeln hab ich Motten ohne Ende!
Ich sage, das sind wahre Motten-Flottenverbände!

Oder Mücken! Mücken!
Ich würd' euch gerne alle mit Entzücken zerdrücken.
Mücken! Mücken!
Und euch die Flügel einzeln vom Rücken pflücken.

Denn euretwegen schmücken meinen Rücken große
juckende Hubbel, und das lückenlos, ey!
Und das geht mir krass akut aufn Sack!
Abgefucktes Blutsaugerpack!

Oder Zecken! Zecken!
Meinetwegen könnt ihr alle auf der Stelle verrecken!
Zecken! Zecken!
Nur leider seid ihr ja so schwer zu entdecken.

Als dunkle Flecken versteht ihr es, euch gut zu verstecken,
um in dunklen Ecken unser Blut zu lecken
und uns mit krassen Krankheiten anzustecken.
Was wollt ihr eigentlich damit bezwecken, Zecken?

Streng genommen gehört ihr ja zu den Spinnen.
Und vor denen gibt es ja mal so gar kein Entrinnen,
wenn sie ihre Netze zu spinnen beginnen.
Egal, ob ich draußen bin oder drinn'.

Ich finde jedoch, dass Spinnweben
immerhin noch einen Sinn ergeben,
sie erfüllen sogar einen wertvollen Zweck:
Sie fangen die Drecksinsekten weg!

Wie die Fliegen! Fliegen!
Wieso fliegt ihr eigentlich immer in mein Gesicht, hä?
Fliegen! Fliegen!
Ich will ehrlich zu euch sein: Es liegt mir nicht!

Doch auch ihr seid ja leider nicht im Traum zu besiegen
und selbst mit der Fliegenklatsche kaum zu kriegen.
Hey fucking hell! Ihr seid einfach zu schnell!
Da kann man echt schlechte Laune kriegen.

Oder Schnaken! Schnaken!
Könnt ihr nicht mal einfach irgendwo in Ruhe parken?
Schnaken! Schnaken!
Statt ständig rumzuzappeln wie ein Fisch am Haken?!

Hey man Alter, entspannt euch doch mal!
Hey das Rumgezappel, es nervt total!

Ich sitz auf meiner Picknickdecke und bin fein am Speisen,
da fangen sie auch schon an, mich einzukreisen,
in mein Hosenbein zu krabbeln und sich warm zu beißen
und mir ohne Scham aufn Arm zu scheißen: Ameisen!

Oder Wespen! Wespen!
Ihr seid der Grund, weswegen ich im Sommer völlig gestresst bin.
Wespen! Wespen!
Denn auch ihr müsst mir immer jedes Picknick verpesten.

Umschwirrt ihr Wespen mein Haupt,
zittere ich immer wie Espenlaub,
wenn ihr meine Essensreste raubt
und meine Limo, sei sie auch noch so fest verschraubt.

Und ich hab bei jedem Überfall
das Gefühl, ihr kommt von überall.
Ob von Norden, Süden, Osten, Westen,
man sollte euch am besten irgendwo festbinden.

Oder Bremsen! Bremsen!
Ich würd' euch einfach überfahren ohne zu bremsen!
Wäre ich der Insekten-Sensenmann,
finge ich als Erstes bei euch Bremsen an!

Und danach bei den Fruchtfliegen! Fruchtfliegen!
Ich betreibe eine unfreiwillige Fruchtfliegenzucht.
Fruchtfliegen! Fruchtfliegen!
Ich werde von Fruchtfliegen gradezu heimgesucht.

Und das ist kein Vergnügen.
Denn die Biester sind ja einfach nicht kleinzukriegen!
Gestern war der Fruchtfliegen-Profi da,
und der sagte mir, die heißen Drosophila.

Mhm, ach so, is klar.
Die heißen also Drosophila.
Drosophila melanogaster ...
Die heißen „Scheißviecher“, und damit basta!

Wartet's nur ab, Insekten-Gesocks!
Noch erscheint es uns unorthodox,
doch ich glaube daran: Irgendwann fangen wir an
Insekten zu essen. Und dann seid ihr dran!

16. Insekten Pt. 2

Musik und Text: Bodo Wartke

© Copyright 2020 Reimkultur GmbH & Co. KG, Hamburg / Alle Rechte vorbehalten!

Ich hielt Insekten ja lange Zeit für whack.
Und dachte: Von mir aus könnt' die alle weg!
Dabei haben die im Grunde voll den Swag
und erfüllen einen wertvollen Zweck!

Wie etwa die Bienen! Bienen!
Ihr seid Insekten, die meinen Respekt verdienen!
Bienen! Bienen!
Mit einer Arbeitsmoral, die ich Akribie nenn.

Ihr seid nicht wie die Wespen rüde Räuber.
Ihr seid friedliche, niedliche Blütenbestäuber!
Extrem wichtig fürs Ökosystem!
Ohne euch hätten wir echt ein Mega-Problem!

Oder Grillen! Grillen!
Ich liebe das nächtliche Zirpen der Grillen!
Grillen! Grillen!
Dabei kann ich immer ganz prächtig chillen.

Drum verbrächt' ich am liebsten die lauen, stillen
Spätsommernächte draußen beim Grillen
und möchte, ginge es nach meinem Willen,
nur in Gegenwart von Grillen grillen!

Oder Marienkäfer! Marienkäfer!
Ihr bringt andere Tiere nie in Gefahr!
Marienkäfer! Marienkäfer!
Außer die Schildläuse, die ihr vertilgt – is ja klar!

Drum zählt ihr auch zu den Nützlingen.
Und es heißt, ihr würdet Glück bringen.
Drum vergebe ich an euch aus diesem Grund mal
eine relativ hohe Punktzahl!

Und Libellen! Libellen!
Gell? Das sind echt ein paar liebe Gesellen!
Libellen! Libellen!
Beeindruckend, wie sie durch die Lüfte schnellen!

Und sie könn' einander im Flug begatten.
Man denkt sich: Wat!? Wie geht dat denn vonstatten?!
Er packt sie am Nacken und sie ihn am Bauch.
Alter, ich wünschte, ich könnte das auch!

Oder Hummeln! Hummeln!
Ich liebe es, wenn sich auf der Wiese Hummeln tummeln
und ringsum Unsummen
von Hummeln um mich rumbrummeln.

Hummeln! Hummeln!
So könnte ich meinen ganzen Tag verbummeln
und kriege just große Lust
zu knutschen und rumzufummeln.

Ich liege auf der Wiese rum
wie im Elysium,
ich lausche stumm, ganz ungezwungen ...
Cogito, ergo summ!

Hummeln sind irgendwie tiefenentspannt,
friedfertig und nie penetrant,
außerdem geschickt und schnell
und haben ein extrem dickes Fell!

Oder Wasserläufer! Wasserläufer!
Ihr lauft fast reglos übers Wasser.
Wasserläufer! Wasserläufer!
So wie Jesus, nur viel krasser!

Der lief übern See Genezareth
Manch einer rief: „He! So geht's ja net!
Wer hier übers Wasser läuft,
der riskiert, dass er ersäuft!“

Beim Wasserläufer ist das anders.
Denn der Wasserläufer kann das!
Doch der Mensch hat aufm See partout nix verloren!
Es sei denn, er ist zugefroren.

Oder Glühwürmchen! Glühwürmchen!
Strenggenommen seid ihr ja Leuchtkäfer.
Leuchtkäfer! Leuchtkäfer!
Ich denke stets, wenn ich euch seh: ver-

dammt noch mal! Wie kriegt ihr das hin,
nachts so krass vor euch hinzuglimmen?
Mit einem Wirkungsgrad, von dem man träumen könnt',
von sagenhaften fünfundneunzig Prozent!

Herkömmliche Glühbirnen haben einen Wirkungsgrad von fünf Prozent,
im Vergleich zu euch Glühwürmchen sind die total ineffizient!

Oder Schmetterlinge! Schmetterlinge!
Das mit Abstand artenreichste Insekt!
Schmetterlinge! Schmetterlinge!
Pro Jahr werden viele hundert neue Arten entdeckt!

Doch ihr seid so stark wie nie gefährdet,
weil ihr überall vertrieben werdet
durch Verlust eures Lebensraums in den Tropen,
doch auch in hiesigen Biotopen.

Und wir haben euch auf dem Gewissen!
Deshalb sollten wir besser aufhör'n, Insekten zu dissen,
schon gar nicht die, die uns nützen,
sondern sie stattdessen besser schützen!

Hey, ich zoll jedem Insekt für die Erfüllung seines Jobs
meinen vollen Respekt und geb ihm fette Props!
Sind die Insekten futsch, gehn auch wir irgendwann früher oder später alle hops.
Das dauerte nicht lang und dann wäre er gelutscht, der Drops!

Das wär' für uns alle das Ende. Und auch das Ende allen Hip Hops.
Deshalb nehm ich das Mikro vom Ständer in meine Hände und drop's.